

Erste Seite:

„Venedig ist ein magischer Ort, wo die Tauben gehen und die Löwen fliegen“, schrieb der Regisseur Jean Cocteau über seine

Begegnung mit der Stadt. Auf Gassen und Plätzen beschwören Abbilder des geflügelten Löwen den Schutz des Evangelisten

Markus für die Kommune und sind zugleich ein Symbol für die Macht und Herrlichkeit der Republik.

Vorherige Seite:

Für Napoleon war er der „schönste Salon Europas“. Über 400 Jahre dauerte es, bis die „Piazza San Marco“

in ihrer Vollkommenheit erstrahlte. Im Sommer streiten sich die Besucher und die Tauben um die

Vorherrschaft über den Platz. Erst die Winterkälte schenkt den Venezianern ihre geliebte Piazza zurück.

Unten:
Architekturstudien an
der Ponte delle Colonne.
Venedig gleicht einem
großen Wörterbuch der
Architektur. Der übergroße

*Reichtum, der mit dem
Orient handel in die Stadt
kam, kristallisierte sich
wundersam zu Palästen
und Kirchen. Dabei standen
Venedigs Architekten*

*immer vor der schwierigen
Aufgabe, ihre kühnen
Konstruktionen auf dem
sumpfigen Grund der
Lagune zu errichten.*

Seite 10/11:
Gondeln im Hafenbecken
von San Marco. Der Dichter
Rainer Maria Rilke war
von dem Anblick der

sargschwarzen Boote tief

berührt: „Und vorbei
an Traumesruh /
ihrer schlafenden Stirnen
schwanken / leise Gondeln
wie schwarze Gedanken /
dem Abend zu.“

Inhalt

14

**La Serenissima –
Aufstieg und Fall
der Seerepublik**

28

Die Diva am Canal Grande
Seite 54
Geschichten von
Liebe und Tod
Seite 102
Das ewige Fest –
Gelegenheiten zum
Feiern gibt es viele

112

Lagune und Veneto
Seite 118
Im Wechsel der Gezeiten
Seite 126
Auf festem Boden –
die Terraferma

134 Register

135 Karte

136 Impressum